Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 12

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

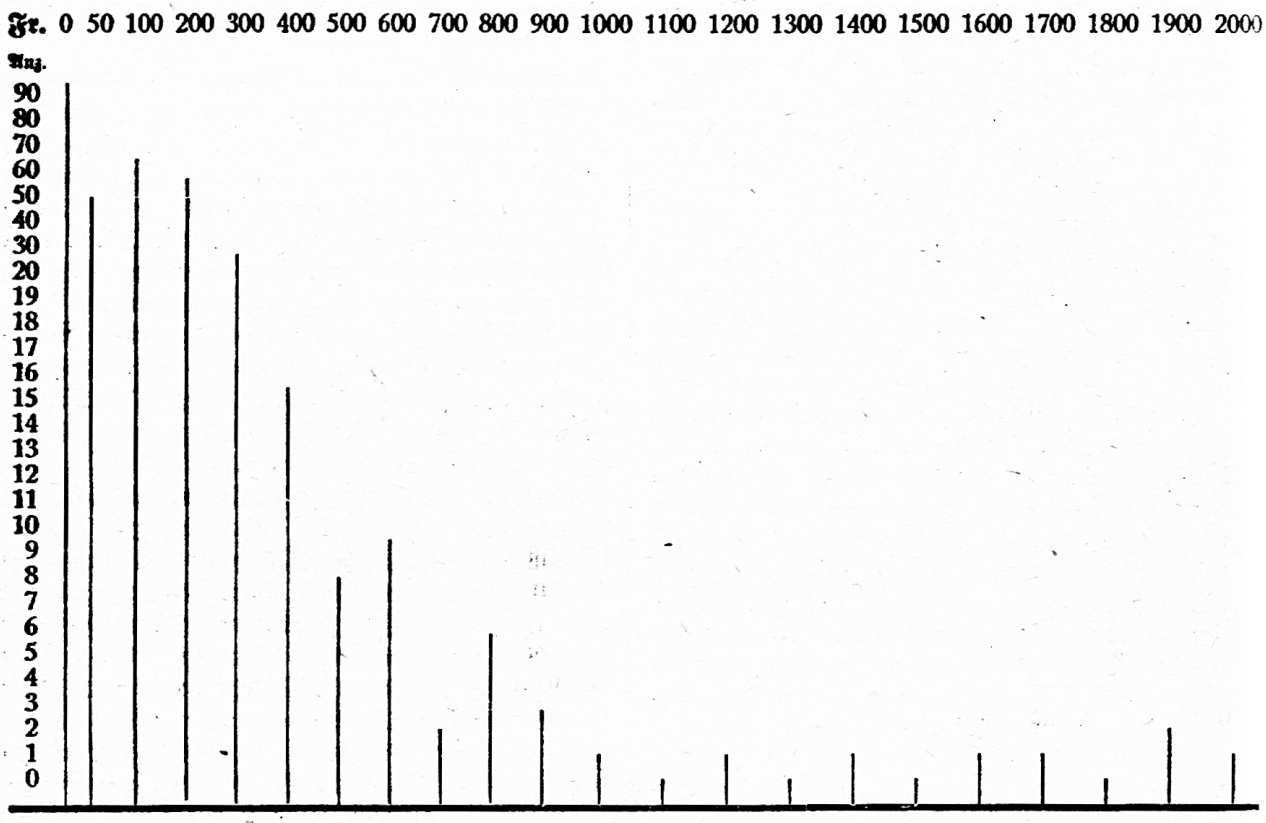
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tabellenwerk der Krankenkasse

Tabelle F (Schluß)

Die verausgabten Krankengelder von Fr. 60.500.— verteilten sich unter die Mitglieder wie folgt:



Schulnachrichten

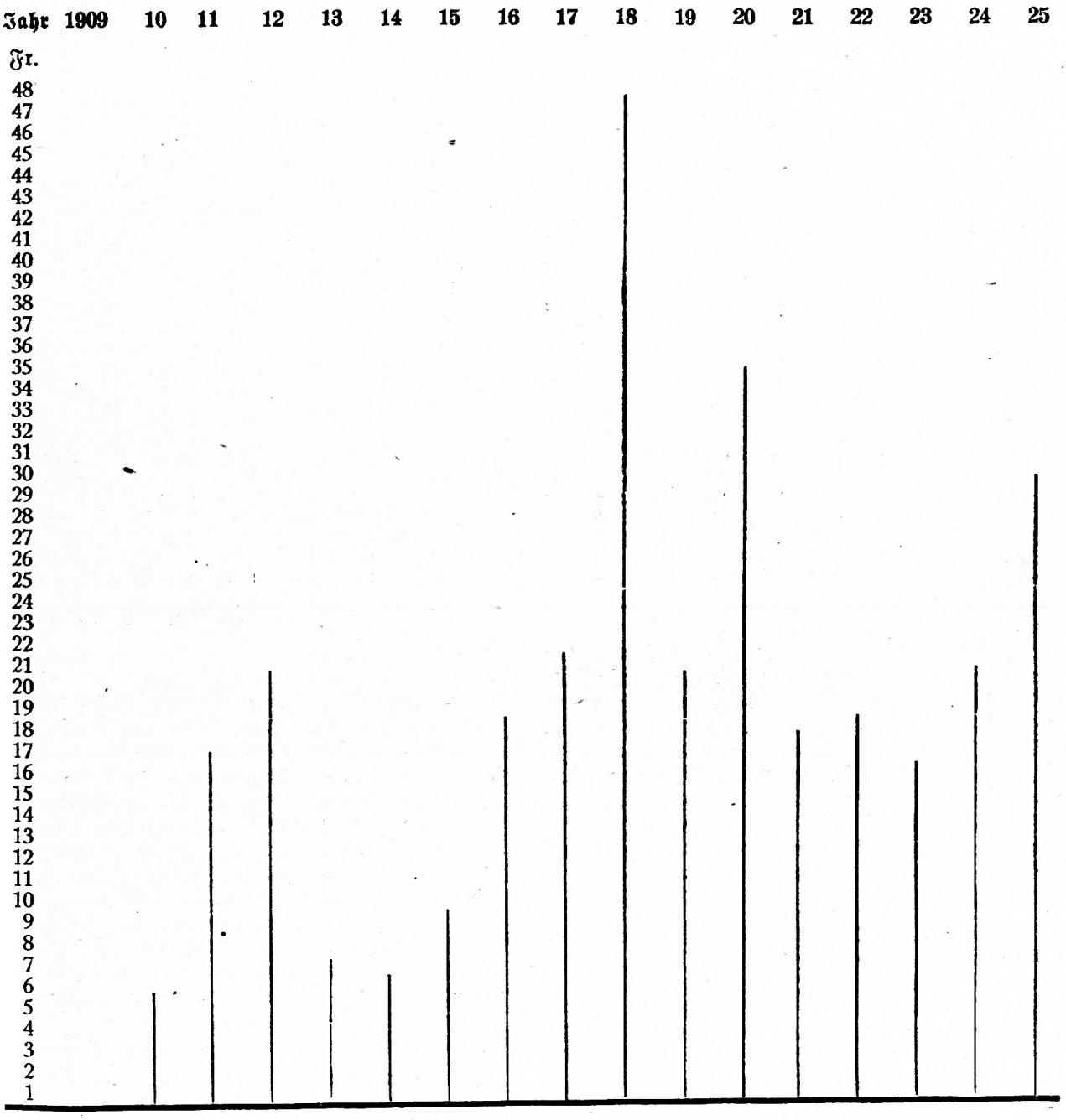
Uri. Winterkonferenz des Lehrervereins. Im festlich geschmückten Schulzimmer der Hafenstadt Flüelen versammelten sich am 10. März die Mitglieder des Lehrervereins zur Winterkonferenz. Herr Präsident Staub begrüßte in bekannt schneidiger Art die Versammlung. Sein Eröffnungswort, welches unserm mit uralten Trutzbergen ummauerten See den Vergleich mit dem sichern, vom heiligen Gottesgesetze umschriebenen Gewissen abgelauscht hatte, reiht sich an Gedankentiefe und praktischem Einfühlen ins Lehrer- und Erzieherleben seinen Vorgängern würdig an. — Das Protokoll der letzten Sommerkonferenz führte uns im Geiste noch einmal nach den luftigen, damals leider etwas verschneiten Höhen des Schächentals und Urnerbodens. Die flotte Abfassung wurde bestens verdankt. In gleicher Weise genehmigte und verdankte die Versammlung die Arbeit des Finanzministers. — Im Jahresbericht bot Herr Präsident Staub das Bild einer reichen und befriedigenden Arbeit im Dienste der Jugend. Das vergangene Arbeitsjahr zeichnet ein Wegstück weiter an der Verwirklichung des Programms, das den Bestrebungen des Lehrervereins immer vorgeschwebt hat.

Die diesjährige Winterkonferenz hatte auch das Traktandum Wahlen zu erledigen. Herr Präsident Staub lehnte eine Wiederwahl des entschiedensten ab. Der Verein verliert in ihm einen überaus tüchtigen und pflichteifrigen Präsidenten, der mit restloser Hingabe die Interessen des Lehrervereins wahrnahm und mit tapferem Optimismus und nimmermüder Opferfreudigkeit über manche Enttäuschungen hinweg für dessen hohe Ziele arbeitete. Der hochwürdige Herr Schulinspektor Züger hat denn auch mit Worten warmer Anerkennung diese Arbeit verdankt, die auch beim hohen Erziehungsrat immer Würdigung fand. — Die Versammlung übertrug einstimmig die Vereinsleitung Herrn Josef Müller, Lehrer in Flüelen, der mit sympathischen Worten sein warmes Interesse am Gedeihen und Blühen des Vereins ausdrückte und besonders zwei Programmpunkte betonte: Segensreiche Arbeit ist nur möglich bei innerer Geschlossenheit und gegenseitigem Vertrauen der Mitglieder. Einen ganz hohen Wert möchte er einem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Geistlichkeit und Lehrerschaft beimessen. — Wir wünschen dem neuen Vorstand von Herzen Gottes Segen und glückliche Erfolge zu seiner Wirksamkeit.

Die Fortsetzung der Konferenz am Nachmittag

Tabelle G

Durchschnittliches Krankengeld pro Mitglied.



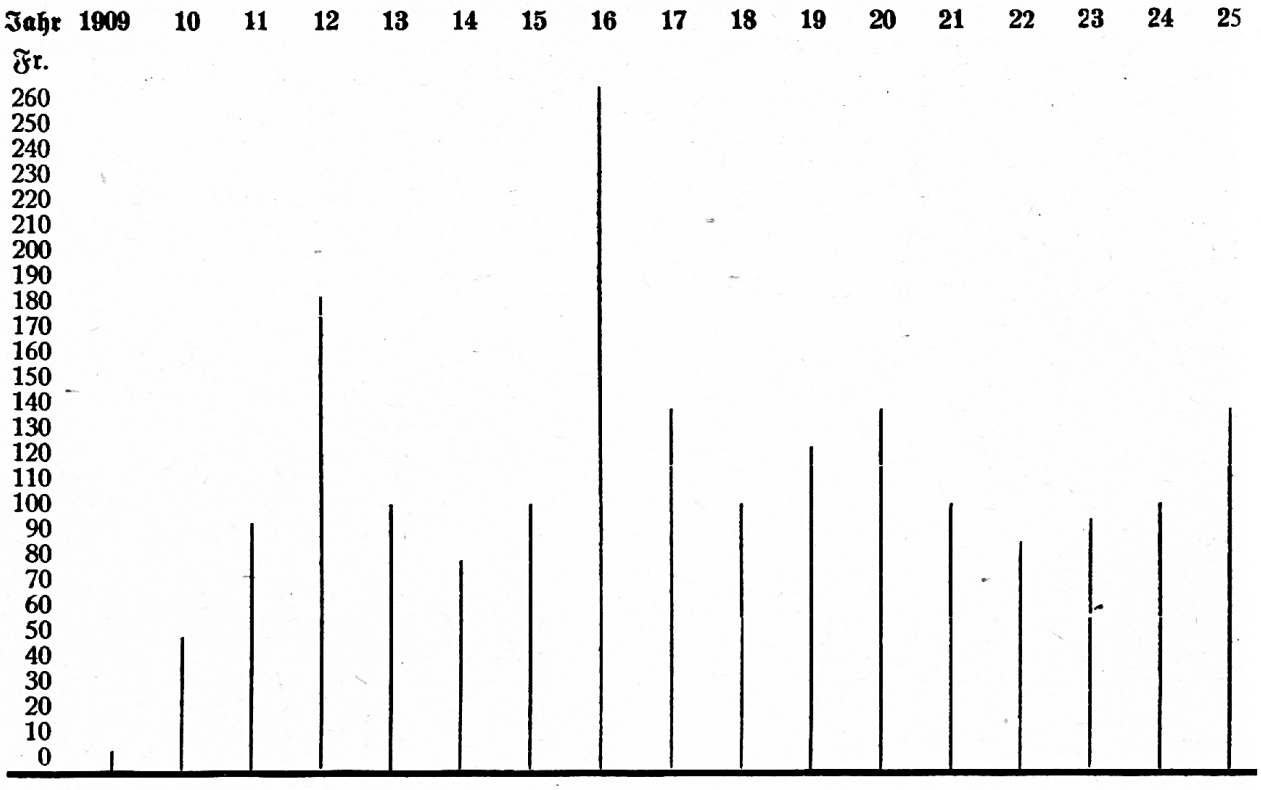
brachte uns die Freude, liebe Schulfreunde aus dem Kreise der hochwürdigen Geistlichkeit begrüßen zu dürfen, besonders den Präsidenten des hohen Erziehungsrates, Hochw. Herrn Kommissar Zurfluh. — In einem sehr gediegenen Referat belehrte uns sodann der ehrw. Herr Lehrer Häseli von Altdorf über: Die christliche Schule, ein Bollwerk gegen den Materialismus. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den trefflichen Ausführungen dieses Themas, das in unserer Zeit, die immer mehr und mehr die Schule in den Dienst des Materialismus stellen möchte, eminent wichtig ist. Erhalten wir in unsern Schulen jenen hohen, segensvollen Geist, der das Kind und seine unsterbliche Seele vom Ewigkeitsstandpunkt aus betrachtet, und erziehen wir die Jugend dazu, Leben und Menschen und Arbeit nach Ewigkeitswerten zu beurteilen.

Gewiß hat die schöne Tagung alle Teilnehmer befriedigt, sodaß sie alle viel Freude und Sonne und Segen mitgenommen haben zu tapferer, treuer Arbeit.

W. K.

Tabelle H

Durchschnittliches Krankengeld pro Patient.



Schwyz. Als Nachfolger für Hrn. Prof. Bommer sel. wurde Herr Franz Marty, Lehrer und Kantonsrat, zum Mitglied des Erziehungsrates gewählt. Wir gratulieren unserem lieben Freunde und Mitarbeiter und Mitglied des Zentralkomitees (des katholischen Lehrervereins) recht herzlich zu dieser höchst ehrenvollen Wahl und sind überzeugt, daß er im schwyzerischen Erziehungsrat ebenso segensreich wirken wird, wie er in Schule und Parlament eine höchst erfolgreiche Tätigkeit entfaltet.

Glarus. An den Landrat war zu Handen der diesjährigen Landsgemeinde der Antrag eingegangen: „Die Ruhegehalte für zurückgetretene Lehrer mit wenigstens 48 Dienstjahren auf 4000 Fr. und für Arbeitslehrerinnen auf 2500 Fr. zu stellen und gänzlich vom Kanton zu übernehmen." In seiner Sitzung vom 17. Februar wies der Landrat den Antrag in dieser Form ab, erteilte aber dem Regierungsrate den Auftrag, auf einen günstigen, nicht zu fernen Zeitpunkt eine Vorlage über die Revision des Besoldungsgesetzes in diesem Sinne auszuarbeiten. — Samstag, den 12. März, feierte der Glarnerische Lehrerturn-Verein in hier sein silbernes Jubiläum. An ihm nahmen nebst den Mitgliedern und Altherren die tit. Erziehungsdirektion, das Schulinspektorat und die Abordnungen verschiedener Behörden und turnerischer Verbände teil. Der erste Teil der Feier wickelte sich in der neuen Turnhalle ab, wo die Aktiven durch turnerische Uebungen ihr Können zum Ausdrucke brachten. Der zweite Teil fand bei einem bescheidenen Vesperessen im Saale zum Hotel Löwen statt, wo das Präsidium, Herr Lehrer Dietrich Bäbler von Matt, den Anwesenden in längerem, formvollendetem Vortrage Zweck und Ziel und Entwicklung des Vereins vor Augen führte. Die Ehrengäste brachten ihre Gratulationen für das Blühen und Gedeihen desselben dar und einzelne Mitglieder ergingen sich in Kundgabe von Erlebnissen innert den 25 Jahren im Schoße des Vereins. Musik und Gesang gaben der Feier ein fröhliches Kolorit. Die einfache, würdige Feier hat in allen den besten Eindruck hinterlassen und darf als ein kräftiger Stimulus zu neuem Zusammenhalten und eifrigem Streben des Vereins auf dem Gebiete des Turnwesens bezeichnet werden. J. G.

Freiburg. Die reformierte Schule in Freiburg erhielt im letzten Jahre von der Stadt einen Beitrag von 8000 Fr. und vom Staat einen solchen von 16,000 Fr. Zu diesen Beiträgen liegt kein Rechtsgrund vor; umso erfreulicher sind sie von seiten katholischer Kantonsbehörden, schreibt das „Evangel. Schulblatt" dazu. Wüßte vielleicht ein Leser unseres Blattes aus einem protestantischen Kanton ein Gegenstück zu melden, wo die betreffende Regierung katholische Schulen unterstützt, ohne daß ein Rechtsgrund vorliegt?

St. Gallen. * Der Erziehungsverein Alttoggenburg hat wiederum für die Erziehung armer

Kinder einige tausend Franken verwendet. In der Erziehungsanstalt St. Iddaheim sind 120 meistens bedürftige Kinder untergebracht. An der Spitze der sehr wohltätigen Institution steht der 86jährige Priesterjubilar H. H. Direktor J. Bischof. — Die Pensionskasse der Kantonsschullehrer erzeigt eine Verminderung des rechnerischen Rückschlages um Fr. 22,971. Der Deckungsfonds beläuft sich auf Fr. 1,140,400, die Schenkungen betrugen Fr. 2710. Der Mitgliederbestand beläuft sich auf 36.

Aargau. Für die jeweilen im Herbst stattfindende Kantonalkonferenz der aargauischen Lehrerschaft sind folgende Referate vorgesehen: „Individuelle Lehrbücher für den Unterricht?", von Hrn. Rektor Dr. Sigrist in Aarau und „Erziehung zum Frieden", von Prof. Dr. Köhler in Zürich.

J. W.

Thurgau. (Korr. v. 17. März.) Die thurgauische Lehrerschaft hatte großes Interesse daran, daß am 13. März die zur Volksabstimmung kommende „Antiproporz-Initiative" verworfen wurde. Unseres Erinnerns saß zur Zeit des Majorzes kein Lehrer im kantonalen Parlamente. Das war entschieden ein Mangel. Es gibt doch in einer gesetzgebenden Behörde gar manche Dinge zu behandeln und festzulegen, die eigentlich nur vom Pädagogen richtig beurteilt werden können. Dieser offensichtliche Mangel wurde behoben mit der Einführung des Proporzes im Jahre 1919. Heute sitzen nun einige Lehrer im Kantonsrate. Bei den letzten Wahlen standen deren mehr als ein Dutzend auf den verschiedenen Listen. Die meisten vereinigten recht ansehnliche Stimmenzahlen auf sich. Wäre der Proporz am letzten Sonntag verworfen worden, so wären damit auch die Mandate der Lehrer-Großräte gefährdet gewesen, womit jedoch nicht gesagt ist, daß sie gleich beim ersten Treffen hätten unterliegen müssen. Mit Hilfe des Proporzes dürfte es zu gegebener Zeit vielleicht gelingen, da und dort auch einen katholischen Schulmann ins Parlament zu bringen. Heute „beherbergt" nämlich der thurgauische Große Rat weder einen katholischen Lehrer, noch einen Geistlichen, noch irgend sonst einen pädagogisch gebildeten Vertreter unserer Richtung. Die Demokraten, die Freisinnigen, die Sozialisten sind mit Pädagogen vertreten. Wann folgt da die katholische Volkspartei als letzte nach?

Die unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien macht Fortschritte, d. h. sie wird da und dort von einer weitern Schulgemeinde beschlossen. Von den 178 Schulgemeinden haben 101 diese wohltätige Einrichtung sich zu eigen gemacht. Von den rund 400 Primarschulen des Kantons sind es nur noch 114, deren Kinder die Hefte, Federn, Bleistifte, Griffel usw. selbst einkaufen müssen, also den Vorteil der Gratisabgabe nicht genießen. Fortschrittliche Gemeinden, welche Verständnis zeigen für die sozialen Nöte mancher ihrer Bürger, haben die Neuerung beschlossen. Wir haben es unzweifelhaft mit einer lobenswerten Errungenschaft zu tun. Man bedenke, daß es doch auch heute noch Familien gibt, die vier, fünf, sechs und mehr Kinder in die Schule zu schicken haben. Und vielfach handelt es sich dabei eben gerade um unbemittelte Leute. Es ist ein rühmenswerter Akt gutbürgerlicher Solidarität, und es zeugt vom Vorhandensein eines wachen, tätigen Zusammengehörigkeitsgefühls, wenn man den kinderreichen Familien auch in diesem Falle Entgegenkommen zeigt. Dem armen Manne tut es wohl, wenn er auf diese Weise am Jahresbudget vielleicht dreißig, vierzig, fünfzig Franken einsparen kann. Die Schulbücher und Landkärtlein liefert der Kanton alljährlich an jedes Kind ohne Entschädigung. Es handelt sich also bei den oben genannten unentgeltlichen Schulmaterialien um jene Sachen, die das Kind resp. dessen Vater aus der eigenen Tasche zu bestreiten hätte. Nun aber hat es der Kanton den einzelnen Gemeinden freigestellt, auch diese Gegenstände gratis abzugeben, auf Kosten der allgemeinen Schulkasse. Daß bei diesem System nicht „verschwenderischer" verfahren wird als sonst, hat die vieljährige Erfahrung deutlich bewiesen. Die Lehrer sind ja gewöhnlich nicht Leute, die nicht wissen, was Sparsamkeit ist. Wie sich aus der amtlichen Zusammenstellung errechnen läßt, betrug in den 101 Schulgemeinden, welche die unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien besitzen, der Verbrauchsdurchschnitt pro Schulkind im Jahre 1926 3.55 Fr. Die Ausgabeposten bewegen sich zwischen 1.19 Fr. (!) und 6.20 Fr. Ueber 5 Fr. verzeichnen 6 Schulgemeinden, 4—5 Fr. wurden verausgabt in 21 Gemeinden, 3—4 Fr. in 46, 2—3 Fr. in 22, und weniger als 2 Fr. in 5 Gemeinden. Der Staat gewährt an die erwachsenen Kosten einen Beitrag von 20%, wenn die Gemeinde weniger als 2 Promille Steuern erhob, und 25%, wenn sie 2 oder mehr Promille erheben mußte. Pro 1926 betrug der Gesamtstaatsbeitrag für diesen Zweck 11,668.85 Fr. Jenen Gemeinden, die ihre Kinder „selber" zahlen lassen, entgeht natürlich auch der Staatsbeitrag gemäß dem Grundsatz: Wer nicht gibt, dem soll auch nicht gegeben werden.

In unserem Kanton wird die obligatorische Krankenversicherung eingeführt. Um der gesetzlichen Pflicht Genüge zu tun, möchten wir den Kollegen empfehlen, sich der sehr gut fundierten und vorzüglich arbeitenden Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz anzuschließen. Sie zählt auch im Thurgau bereits eine schöne Anzahl Mitglieder. Die Leistungen der Kasse werden proportional von keiner andern Kasse überboten. Die Mitglieder werden durch die öftern Mitteilungen der Kommission in der „Schw. Schule" stets über den Geschäftsgang auf dem laufenden gehalten. Im Jahre 1926 stieg der Fonds von Fr. 34,813.20 auf Fr. 37,357.50, trotzdem die Kasse an die Mitglieder für Krankengelder, Wochenbetten, Krankenpflege (Arzt und Arzneien) und Stillgelder die beträchtliche Summe von Fr. 9193.30 ausrichtete. Interessenten mögen sich wenden an den Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Er steht mit Auskunft und dem notwendigen Material zum Eintritt gerne zur Verfügung. a. b.

Frankreich. Französische Schulen ohne Kinder. Der französische Unterrichtsminister gab kürzlich auf eine Anfrage des Abgeordneten Boitou-Duplessy im „Journal Officiel" die folgende Antwort: „Es gibt heute in Frankreich 1047 Staatsschulen mit weniger als 5 Schulkindern und 2522 Schulen mit 5—10 Schulkindern. Im ganzen also 3569 staatliche Schulen mit höchstens 10 Schulkindern." Da kostet also allein der Unterhalt der Lehrer in diesen Schulen das steuertragende französische Volk zumindest jährlich 25 Millionen Franken (in Schweizerwährung, wohlverstanden! D. Sch.), während der französische Staat keinen Centime zum Unterhalt der freien Schulen beiträgt, die doch nicht weniger als 950,000 Schüler unterrichten. Wo ist da die soziale Gerechtigkeit?

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Rechnungsrevisoren. Hr. Kollege Paul Pfiffner, St. Gallen W, hat während vielen Jahren in uneigennütziger Weise als Rechnungsprüfer gewaltet. Wegen Arbeitsüberhäufung ersuchte er um Entlassung von seinem Amte. Wir kennen die große Arbeitslast unseres Freundes und mußten leider seine Demission annehmen. Wir haben ihm seine unserer Kasse geleisteten Dienste schriftlich verdankt; unsere Anerkennung sei auch hier wiederholt. Wir ernannten für ihn Hrn. Kollegen Joh. Tobler, Bruggen, St. Gallen W, als Revisor. Für den leider immer noch kranken Hrn. Kollegen Albert Karrer wurde als interimistischer Ersatz Hr. Kollege Joh. Zingg, St. Fiden, Mitglied der Kasse seit deren Gründung, als Rechnungsprüfer gewählt.

☞ Ende März sind die Monatsbeiträge pro 1. Semester 1927 verfallen, nachher erfolgt Nachnahme!

Exerzitienkurse

im Exerzitienhause Feldkirch, 1. Halbjahr 1927.

Priester: 16.—20. Mai; 20.—24. Juni; 4.—8. Juli. 1.—31. August große 30tägige Exerzitien. — Gebildete Herren: 13.—17. April. — Lehrer: 25.—29. April. —

1. Die Exerzitien beginnen immer am Abend und schließen am Morgen der vorstehend genannten Tage.

2. Jede Anmeldung gilt als Aufnahme.

3. Wer keinen oder abgelaufenen Paß besitzt, füge es der Anmeldung bei, daß die zur Grenzüberschreitung notwendige Ausweiskarte rechtzeitig zugestellt werden kann. (Um Rückporto wird gebeten.)

4. Anmeldungen mit deutlicher Anschrift wolle man richten an:

P. Minister, Exerzitienhaus Feldkirch (Vorarlberg).

Lehrerzimmer

Lehrmittel für Fortbildungsschulen. Welcher verehrl. Herr Kollege ist in der Lage, uns wirklich gute Lese-Lehrmittel für die obligatorische Fortbildungsschule in ganz einfachen ländlichen Verhältnissen zu nennen? Der „Fortbildungsschüler" von Solothurn und der „Uebungsstoff" von Nager können als zu schwer nicht in Betracht kommen. Für freundl. Auskünfte herzlichen Dank. J. H.

(Versuchen Sie es mit den vortrefflichen Heften „Ins Leben hinaus" von Hilber und Bächtiger oder mit dem „Säemann" unserer Freiburger Kollegen, der ebenfalls vorzüglich angelegt ist! D. Sch.)

Pestalozzi. Mit heutiger Nr. gelangt die Artikelserie unseres hochgeschätzten L. R.-Mitarbeiters über Pestalozzi zum Abschluß. Viele Zuschriften und mündliche Mitteilungen bestätigen uns, daß diese Studie in weitesten Kreisen große Beachtung gefunden und den Standpunkt der katholischen Erzieher nach jeder Richtung vortrefflich gekennzeichnet hat. Wir sprechen wohl im Namen aller unserer Leser, wenn wir dem Autor für diese so außerordentlich zeitgemäßen Ausführungen auch an dieser Stelle recht herzlich danken. D. Sch.

Berichtigung. Im letzten Satz des Artikels „Unsere Sünden an Pestalozzi" in Nummer 11 der „Sch.-Sch." heißt es irrtümlich: „in einem der letzten Kapitel . . ." Man tröste sich: es hätte heißen sollen: „ . . . im nächsten und letzten Kapitel unserer Pestalozzistudie . . ."

Verschiedene Korrespondenzen mußten auf eine nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.